

Verwendung der Stelle Matth. 16, 18/19 bei Tertullian und der Bedeutung des Ausdruckes *primatus Petri* bei Cyprian sowie seiner mutmaßlichen Verwertung durch Papst Stephan I. beschäftigt. Zu diesen Fragen ist vor allem zu vergleichen A. v. HARNACK, *Ecclesia Petri propinqua* in Berlin. SB. 1927 n. 18, der im Gegensatz zu CASPAR die Verwendung von Matth. 16, 18 auf den Papst Kallist zurückführt. Vgl. neuestens auch KARL ADAM in Theolog. Quartalschr. 109 (1928), 161 — 256, der sich mit CASPAR's Thesen auseinandersetzt und HARNACK's Interpretation ablehnt. In der Zs. KG. 46 (NF. 9, 1928), 321 — 355 veröffentlicht CASPAR weiterhin 'Kleinere Beiträge zur älteren Papstgeschichte' über 'Die römischen Bischöfe der diokletianischen Verfolgung Marcellinus und Marcellus', 'Die römische Synode von 313' und 'Die Marcellina-Predigt des Liberius und das römische Weihnachtsfest'. — Dasselbst S. 355 — 380 untersucht WALTHER VÖLKER 'Die Gründung des Primates von Arles und seine Aufhebung durch Leo I.' sowie die 'Echtheit der collectio Thessalonicensis'; zu diesem letzten Aufsatz vgl. noch FRITZ STREICHMAN in Zs. RG. Kan. Abt. 17 (1928), 538 — 548.

89. In Zs. KG. 47 (NF. 10, 1928), 203 — 226 stellt PAUL WILLEM FINSTERWALDER in knapper und klarer Zusammenfassung 'Wege und Ziele der irischen und angelsächsischen Mission im fränkischen Reich' dar, wobei er die innere Gegensätzlichkeit der irischen und der angelsächsischen Missionsweise scharf und wirkungsvoll herausarbeitet.

90. Der kleine Beitrag von G. WOLFRAM zu den 'Historischen Aufsätzen für ALOYS SCHULTE' (1927) 'Zur Geschichte der Einführung des Christentums und der Bildung der Archidiakonate in Lothringen' bietet eine konzise Untersuchung der Ortsnamen in den drei Archidiakonatssprengeln der Diözese Metz: Metz, Marsal und Vic, und zeigt auf dieser Grundlage, daß in diesen Gebieten die Christianisierung dreimal eingesetzt hat, daß die erste von den Alemannen ausging und Marsal zum Mittelpunkt hatte, die zweite durch die Franken erfolgte von Vic aus, während der Metzger Archidiakonats in seinen Ortsnamen gallo-römischen Ursprungs solche Invasionen nicht erschließen kann. — Eine sehr nützliche Verarbeitung der in jüngster Zeit in großem Umfang zutage geförderten archäologischen Überreste von römischen Bauten heidnischen und frühchristlichen Gräberfeldern da, wo die ältesten nach-